© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4. Quartal. № 16. 1850.

Beiträge zur Kunde der schlesischen Zweiflügler,

von

Dr. H. Scholtz.*)

Eigentliche Fliegen, Muscae.

I. Familie: Xylophagi.

1ste Gattung: Beris Latr., Strahlenfliegen.

1. dubia Zett., 2. pallipes Loew., 3. sexdentata Meig., 4. vallata Meig., 5. chalybaeata Forst., 6. nigripes Meg.

Anm.: Dazu würde vielleicht noch Beris grandis Schumm. gerechnet werden müssen, wenn sie genauer zu ermitteln wäre; Schummel nämlich führt sie in den Verh. der Schles. Ges. f. vaterl. Kult. vom Jahre 1831 nur namentlich ohne Hinzufügung einer Diagnose an.

Eine der verbreitetsten Beris-Arten scheint mir im Vorgebirge und höheren Gebirge B. pallipes Löw zu sein; denn ich fand selbige nicht selten um Nieder-Langenau in der Grafschaft Glatz und im Charlottenbrunner Gebirge. — Seltener ist jedenfalls B. sexdentata. — Die Beris, von der ich im Juli 1850 am Hornschloß bei Charlottenbrunn 2 Männchen am Saume eines Buchenwaldes fing, halte ich unbedingt für B. dubia Zett. (Ins. Lapp. S. 12 1 ♂ u. Dipt. Scand. I. p. 131). Um mich darüber zu rechtfertigen, erlaube ich mir zuvörderst die Zetterstädt'sche Diagnose, dann eine von mir entworfene genaue Beschreibung folgen zu lassen.

B. dubia Zett thorace aenea, capite, scutelli radiis sex, abdomineque glabro, nigris, halteribus pallidis, alis fusco-hyalinis, pedibus fuscis, geniculis tarsisque basi flavis. Long. 3'''.

B. dubia Zett. Glänzend schwarz, Thorax etwas erzglänzend, mit sehr dünnen, am Rande etwas dichteren und längeren Haaren bekleidet, Schildchen etwas mattschwarz, schwach runzelig, hinten mit einem Bart von röthlich-braunem Zottenhaar und 4—6 bogenförmig nach innen gekrümmten Zähnen bewaffnet; Brust und Brustseiten, wie auch der flache eiförmige, hinten sehr breite und sehr flach zugerundete Hinterleib, pechschwarz, ebenfalls mit dünner bräunlich-gelber Behaarung; in gewisser Richtung gesehen, zeigt der Hinterleibsrücken einen schwach-bläulichen Schimmer; die Färbung der mit dichtstehenden schwarzbräunlichen Haaren bedeckten Netzaugen beachtete ich leider im Leben des Thieres nicht genauer; Untergesicht, Mundtheile und Fühler schwarz, ersteres lang schwarzbraunhaarig, seitlich mehr in's Röthlichbraune schimmernd; Behaarung am unteren Augenrande etwas heller; Hüften pechschwarz; Beine pechbraun, die Schenkel bis gegen die Spitze hin, die Schienen in der Mitte und die letzten Tarsenglieder dunkler schwarzbraun; Schüppchen schwärzlich mit hellbräunlichem Rande; Schwinger schmutzig bräunlichgelb; Stiel nach unten schwarz; Flügel schwärzlichgrau, nach dem Grunde und dem Rande zu

*) Nachdem in den früheren Blättern eine faßliche Zusammenstellung alles Dessen gegeben, was dem Verfasser über die ersten Stände der Zweiflügler bekannt geworden, beginnt mit diesem Aufsatz eine Uebersicht aller bisher in Schlesien beobachteten Zweiflügler, nach Meigen's System, jedoch mit Benutzung der neueren Arbeiten, aber mit Ausschluß der im ersten Bande enthaltenen Familie der Mücken, Tipulariae.

Die in Schlesien aufgefundenen Arten sind hinter den betreffenden Gattungen namentlich aufgeführt, worauf die dazu nöthig erachteten Bemerkungen über Vorkommen und Verbreitung 2c., so wie die Beschreibung neu entdeckter Arten folgt. Nur bei den häufigen und allgemein verbreiteten Arten schien eine weitere Besprechung überflüssig und sind diese daher nicht nochmals erwähnt. D. R.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in's Bräunliche übergehend. Ein Männchen 3, das andere 3½ Linien lang, beide im Uebrigen fast vollkommen übereinstimmend; doch hat das kleinere nur 4, das größere 6 Zähnchen am Schildchen.

B. vallata Meig. fand ich bisher alljährlich im Sommer sehr häufig in einem kleinen sumpfigen Erlengehölz bei Höfchen unfern Breslau; auf ungefähr 8 Weibchen fing ich fast stets nur 1 Männchen.

2te Gattung: Xylophagus Meig., Holzfliegen.

1. ater Fbr., 2. cinctus Deg., 3. marginatus Meg.

Die beiden ersten, sehr selten vorkommenden wurden von Schilling, Rotermund und Schummel in Schlesien gefangen und alle 3 von Schilling (marginatus auch von mir) aus Larven erzogen. X. marginatus ist jedenfalls die häufigste, auch in der Ebene, selbst um Breslau, nicht selten vorkommende Art; denn ich fing ihn unter andern öfter im hiesigen botanischen Garten, um den Grüneicher Kalkofen, und in der Oder-Vorstadt an Zäunen.

3te Gattung: Coenomyia Meig., Ziegerfliegen.

Coen. ferruginea Meig.

Diese einzige bei uns einheimische Art fand Rotermund einmal in Menge auf Pteris aquilina am Glätzer Schneeberge. Schilling'sche Sammlung.

II. Familie: Tabanii.

4te Gattung: Silvius Meig., Scheinbremsen.

S. Vituli

fing ich in mehreren Exemplaren im Buckelthale bei Nieder-Langenau, Schilling (am 27. Juni) im Höllengrunde zwischen Silberberg und Wartha, Aßmann (am 9. Juli 1848) im Silsterwitzer Thale am Zobtenberge. Scheint durchaus nicht Blut zu saugen; denn ich fing sowohl Männchen als Weibchen auf Doldenblumen.

5te Gattung: Tabanus L., Viehbremsen.

1. sudeticus Z., 2. bovinus L, 3. autumnalis L., 4. cordiger Wdm., 5. flavicans Z., 6. bromius L., tricolor Z, 7. micans Meig., 8. nigerrimus Zett., 9. borealis Fbr, 10. tropicus L., 11. luridus Meig., 12. fulvus L., 13. rusticus Fbr, 14. plebejus Fll.

Zeller hat die ihm aus Schlesien bekannt gewordenen Arten vortrefflich in der Isis 1842, H. XI., S. 812—823 beschrieben und ich erlaube mir nur, theils einige Bemerkungen über das Vorkommen einzelner hinzuzufügen, theils eine genauere Beschreibung eines mir noch zweifelhaften Tabanus zu geben.

Tab. sudeticus Z., als Art sicher von bovinus L. verschieden, fing ich unter andern auch um Nieder-Langenau und Charlottenbrunn. An letzterem Orte schwärmte er mit lautem Gebrumm auf einem freien Waldplatze im oberen Theile des Lehmwasserthales, wo frisch gefällte Stämme lagen, gemeinschaftlich mit bromius, tropicus, autumnalis, auripilus, flavicans Z. und seinem nächsten Anverwandten bovinus. War bei heiterem Sonnenschein ziemlich scheu. Bei Nieder-Langenau fing ich ein auf der Erde sitzendes Weibchen am Aufgange auf den Krähenberg.

Die Puppe von Tab. autumnalis fand ich (cf. pag. 28 d. Zeitschrift) im Juni 1850 bei Breslau am Rande einer mit Lemna bedeckten und ganz mit Düngerhaufen umgebenen Lache, die deshalb auch selbst durch Düngerausfluß sehr verunreinigt war. Hier lag sie in Mehrzahl dicht am Rande der Lache unter einer dichten, noch feuchten Schicht von verwesender Lemna, gemeinschaftlich mit Puppen von Tabanus tropicus, Haematopota pluvialis, Eristalis- und Stratyomys- (strigata und viridula) Arten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Da, so viel mir bekannt, die Puppe noch nicht genauer beschrieben ist, erlaube ich mir, die Beschreibung hier folgen zu lassen.

Puppen cylinderförmig, nach vorn etwas kolbig verdickt, nach Kopf- und Schwanzende zu flach bogenförmig herabgekrümmt, schmutzig-bräunlichgelb; der Theil, welcher Kopf, Thorax und Flügel umschließt, glatt und glänzend, der jedoch, welcher dem Hinterleibe als Scheide dient, matt; vorn in der Stirngegend 2 rundliche, abgeflachte, in der Mitte mit einer Vertiefung, in welcher ein einzelnes Borstenhaar steht, versehene Erhabenheiten, darunter eine in der Mitte scharf eingekerbte, an den Seiten noch einmal ausgebuchtete, hufeisenförmige Hervorragung, deren konkave Seite nach oben sieht; zwischen letzterer und den 2 erst erwähnten rundlichen Hervorragungen eine ähnliche, noch flachere, oben eingekerbte ohne Mittelhaar, der Zwischenraum durch Querrunzeln ausgefüllt. Seitlich der mondförmigen Erhabenheit und durch eine Grube von ihr getrennt 2 unregelmäßige, schräg von außen und oben nach innen und unten liegende Schwielen. Oberhalb der zuerst erwähnten runden Erhöhungen nach hinten noch 2 andere fast ganz gleiche und ebenfalls mit einem mittelständigen Haare versehene, nur kleinere, die jedoch weiter von einander stehen. Da, wo sich beim Ausschliefen der Fliege auf dem Thorax-Rücken der Querriß bildet, 2 flache, etwas hakenförmig von außen und unten nach oben und innen gekrümmte, gegen das Ende hin stumpf zugespitzte Aufwulstungen, die nach innen an ihrem Grunde eine tiefe Grube haben, von welcher aus wieder nach innen 2 flache, sich berührende Querfurchen gehen. Die 7 Hinterleibs-Abschnitte querrunzelig und da, wo ihr hinteres Drittheil beginnt, mit einer scharfen, mit steifen aber kurzen Haaren gewimperten Querleiste versehen; nach dem Bauche zu wird die Leiste flacher, der Wimpernkranz undeutlicher; After mit sehr kurzen pyramidenförmigen Stacheln besetzt. Länge $9\frac{1}{2}'''$; größte Breite (über die Mitte des Kopfendes) $2\frac{1}{2}'''$; geringste Breite (dicht hinter dem Thorax-Abschnitt) $2'''$.

Aus der Puppe erhielt ich eine männliche Fliege.

Eine Puppe von Tab. tropicus, die ich, wie schon erwähnt, gemeinschaftlich mit der von Tab. autumnalis fand, ist ganz ähnlich gebaut, nur natürlich etwas kleiner und mit dunkelbrauner Zeichnung auf dem oberen Theile des Brust- und Kopfabschnittes. —

Von Tab. lucidus Fll., Meig., Zett. fing ich bisher nur ein Pärchen bei Domanze. Das Männchen schwärmte vereinzelt im Sonnenschein über einem Erlensumpf. Das Weibchen fand ich auf einem Blatt ruhend.

Von Tab. flavicans Z. fing ich 3 vollkommen übereinstimmende Weiber bei Charlottenbrunn. Sollte er nicht eins mit Meigen's lunulatus sein?

Von Tab. auripilus erhielt ich bei Charlottenbrunn ein Weibchen, welches vollkommen mit einem dergleichen von Zeller empfangenen übereinstimmt.

Tab. nigerrimus Zett. (Dipt. Scand. I. p. 115), der bisher noch nicht in Schlesien beobachtet wurde, fand ich im Juli 1850 in der Gegend von Charlottenbrunn, und zwar ein mit der Beschreibung Zetterstädt's vollständig übereinkommendes Männchen. Es saß träge in einer tief schattigen Bergschlucht an dem vermoderten Stumpf einer Rothbuche. Die noch sehr lebhafte Färbung, wie überhaupt gute Erhaltung ließ schließen, daß sich die Fliege nicht weit von dem Orte ihrer Entwickelung befand. Wahrscheinlich lebte die Larve im Mulm des Buchenstockes. Das ♀ kenne ich so wenig als Zetterstädt. Scheint sehr selten zu sein, denn es kam mir kein weiteres Exemplar vor.

Unter meinen schlesischen Tabanen befindet sich auch einer, den ich nicht gut mit irgend einer mir bekannten Art vereinigen kann. Ich will ihn hiermit ausführlich beschreiben, ohne ihn indeß zu benennen; denn leicht könnte er bereits schon irgendwo beschrieben worden sein, und dadurch nur unnützerweise die Synonymie gehäuft werden.

Tab. sp. nov.? ♂. Augen glatt, erzfarbenglänzend, an dem unteren, äußeren und oberen Rande befindet sich ähnlich wie bei T. autumnalis, dem er überhaupt am nächsten steht, ein durch dunklere Färbung scharf geschiedener Saum, welcher durch sehr kleine Facetten gebildet wird. Oben ist dieser Saum schmal, unten breit, hier findet sich auch eine dunkelfarbne Querbinde in selbigem; oberer Augenrand hinter den Augen fast silberweiß schimmernd; Brustschild wie bei allen verwandten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Arten schwärzlich mit grauweißen Längsstreifen und mit längeren schwärzlichen und kürzeren gelblichen Haaren bekleidet; Schildchen lang rostgelblich behaart (darunter einige wenige schwarze Haare); Seiten des Thorax ebenfalls rostgelb-haarig; Behaarung auf der Brust mehr grau; Hinterleib schwarzbraun mit schmutzig gelblichgrauer Längslinie; lebhafter gelb, doch nur sehr schmal gesäumt sind die Hinterränder der einzelnen Abschnitte; erster Ring mit 2 seitlichen grauen halbmondförmigen Flecken, auf dem 2ten und 3ten Ringe 2 rothbraune schrägliegende Längsflecken, welche vorn mit dem hellen Hinterrandssaume zusammenhängen, nach hinten aber abgekürzt sind; auf dem 4ten und 5ten Abschnitt 2 rundliche kleine, mehr bräunlichgelbe Flecke, die 2 letzten Ringe ohne Zeichnung; Bauch gelblichgrau mit blaßgelben Einschnitten; auf der Stirn über den Fühlern eine 3eckige glänzend-schwarze Schwiele mit einem tiefen Längseinschnitt; Raum zwischen der Schwiele und den Augen, ein Bändchen zwischen ihr und den Fühlern, wie auch das ganze Untergesicht nebst den Backen grau; Fühler ganz rothbraun, nur die ersten 2 Glieder dunkler; Rüssel schwarz; Taster bis zur Mitte graulich, von ihr ab bis zur Spitze gelb, grau behaart (nur wenig schwarze Haare darunter); Füße schwarzbraun; an den Vorderfüßen nur die äußerste Spitze der Kniee und die erste Hälfte der Schienen; an den hinteren Beinen die Kniee in etwas weiterer Ausdehnung und die Schienen bis fast zur Spitze rothbraun; Schüppchen schwärzlich mit einem Büschel langer rothgelber Haare; Schwinger schwarz mit einem etwas helleren Punkt auf dem Knopf; Flügel schwach graulich getrübt mit einem kleinen und schwach ausgedrückten rostgelblichen Randmal. Gabelader ohne Anhang, Länge 7 Linien.

Der eigenthümlichen Beschaffenheit der Netzaugen wegen kann ich diese Art, unter den bei uns einheimischen, nur mit autumnalis L und cordiger Wied. vergleichen. Von autumnalis unterscheidet sie sich vollkommen durch die ganz rothbraunen Fühler und die verschiedene Färbung der Schienen und des Hinterleibes, auch konnte ich bei unseren schlesischen Stücken von autumnalis nie die Purpurbinde in dem unteren, durch keine Facetten charakterisirten Augendrittheiles wahrnehmen; überhaupt nehmen bei dem uns vorliegenden Tabanus die größeren Facetten einen geringeren Raum ein, als bei T. autumnalis. — Mit T. cordiger Wdm. ist wohl ebenfalls wegen der ganz rothgelben Fühler, vorzüglich aber auch wegen der am 3ten Gliede ganz deutlichen Mondsichel, die bei cordiger ganz fehlen soll, nicht leicht eine Verwechselung möglich.

Ich fing bisher nur ein einzelnes Männchen und zwar im Juli 1850 bei Charlottenbrunn.

6te Gattung: Chrysops Meig., Blindbremsen.

1. coecutiens L, 2. relictus Meig., 3. quadratus Meig, 4. pictus Meig., 5. rufipes Meig, 6. sepulcralis Fbr., 7. parallelogrammus Zell., 8. marmoratus Ross.

Chr. marmoratus Ross. ist auf eine Angabe Schummel's hin (Verh. d. Schl. Ges. vom Jahre 1837) aufgenommen. Selbiger will 3 ganz gleichgezeichnete Weiber besessen haben.

Chr. sepulcralis fing ich jährlich im zeitigen Frühjahr und zwar fast stets nur auf blühenden Weidenkätzchen, 2 Stück auf den Blüthen von Euphorb. Cyparissias; scheint somit seine Nahrung auch auf Blumen zu suchen.

7te Gattung: Haematopota Meig., Regenbremsen.

1. pluvialis L. (in den mannigfaltigsten Varietäten, worunter auch die von Löw in seinen Bemerkungen über die Posener Zweiflügler [S. 7] angeführte var. c.), 2. equorum Meig.

Die Puppe von H. pluvialis, über deren Auffindung ich schon früher bei Tab. autumnalis gesprochen habe, ist in Gestalt, Färbung und sonstiger Beschaffenheit kaum von einer Tabanen-Puppe zu unterscheiden. Nur die viel geringere Größe verräth sie den Augenblick.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

III. Familie: Leptides.

8te Gattung: Leptis Fbr., Schnepfenfliegen.

Mit völliger Bestimmtheit glaube ich als in Schlesien einheimisch nur folgende 8 Arten nennen zu können:

1. conspicua Meig., 2. scolopacea Fll., 3. vanellus Fbr., 4. vitripennis Meig., 5. distigma Meig., 6. notata Meig. u. lineola Meig., 7. strigosa Meig., 8. tringaria Meig.

L. conspicua, die größte unserer einheimischen Arten fliegt häufig in trockenen Nadelholzwaldungen um Charlottenbrunn. Ich fand sie scheuer als alle andern Arten.

L. notata ist ebenfalls häufig um Charlottenbrunn, hält sich jedoch mehr im tiefen Schatten der Thäler und Schluchten, an mehr feuchten Stellen der Waldungen, Bachufern, als an Berglehnen, woselbst sie von conspicua und vitripennis vertreten wird, auf. Auch Schummel fing sie schon in Schlesien (bei Silberberg und Charlottenbrunn. Verh. d. Schl. Ges. für das Jahr 1837.) Meine Exempl. stimmen bis auf einen kleinen Umstand mit der von Löw (Bemerk. ꝛc. S. 8) gegebenen Beschreibung vollkommen überein, bei allen nämlich finde ich nur die Basis der Hinterschienen braunroth.

L. lineola, die bei uns zu den seltneren Arten zu gehören scheint, fing ich (nur 1 ♀) im Juli 1847 bei Breslau und ein anderes ♀ im Juli 1850 bei Charlottenbrunn.

Die ausgezeichnete und ebenfalls sehr seltene Lept. distigma fing ich und zwar nur 1 ♂ unter conspicua und notata im Charlottenbrunner Gebirge im Juli 1850. Auch Schummel fand sie schon, nennt sie jedoch ebenfalls selten.

L. immaculata Meig., eine mir noch sehr zweifelhafte Art, will nach Schummel (Verh. d. Schl. Ges. vom Jahre 1831) Kelch bei Ratibor gefunden haben.

Schummel's Lept. stigma (l. c.) kann ich nur für eine Farbenspielart von vitripennis ansehen.

Ueber Schummel's L. tristis und cinereo-fasciata wage ich nicht ein bestimmtes Urtheil zu fällen, da mir die typischen Exemplare stets unbekannt geblieben sind. Beide scheinen eigentlich zu folgender Gattung zu gehöre. Erstere will er (ein ♀) im Glatzer Gebirge, letztere (1 ♂) bei Sandberg gefangen haben.

L. punctata Löw (vanellus verwandt) fand ich noch nicht in Schlesien, ebenso wenig L. annulata Fll., welche beiden Arten (letztere fraglich) Löw unter den um Posen einheimischen Zweiflüglern aufführt.

9te Gattung: Chrysopila Macq.

1. aurata Fb., 2. erythrophthalma Lw., 3. chlorophthalma Lw, 4. bicolor Macq, 5. nubecula Fll.

Chr. aurata Fbr., erythrophthalma Löw und chlorophthalma Lw. gemeinschaftlich und häufig den Sommer über an feuchten schattigen Orten, Teichrändern und dergleichen (z. B. um Höfchen).

Chr. bicolor Macq. (= auricollis Meig. und oculata Meig.), von Schummel in Schlesien gefangen und Chr. nubecula Fll nur im Gebirge. Zuerst von Schummel gefangen, später auch von mir um Charlottenbrunn, woselbst sie in schattigen und feuchten Thälern, an Bachufern gemein ist.

10te Gattung: Atherix Meig., Grannenfliegen.

1. Ibis Fbr., 2. marginata Meig., 3. crassicornis Hoffmgg.

Ath. Ibis Fbr. Ein ♂ von dieser, wie es scheint, seltenen Fliege erhielt ich von Dr. Luchs in Warmbrunn aus dortiger Gegend; auch Schummel fing sie in Schlesien, nennt sie jedoch selten. Nach Löw kommt sie um Posen nicht selten auf Weidengebüsch am Wasser vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ath. crassicornis Hoffmgg. Sparsam zuerst von Schummel in der Charlottenbrunner Gegend gefangen. Daß diese Art selten sein muß, geht daraus hervor, daß auch ich während eines 4wöchentlichen Aufenthaltes (im Juli 1850) in Charlottenbrunn, obschon ich sehr genaue Nachforschungen hielt, nur 1 Stück (ein ♂) auftrieb; doch auch dieses kam mir nur durch einen besonderen Zufall ganz unverletzt in die Hand, indem ich es einer Raubwespe abjagte, welche sich eben damit auf einen Baumstumpf niedergelassen hatte, um es zu verzehren.

Ath. marginata Meig. Im Gebirge hie und da häufig in Thälern, an Bächen. So fing ich sie sehr häufig im Juli 1850 im oberen Theile des Lehmwasser-Thales bei Charlottenbrunn, woselbst er sich bei Sonnenschein vorzugsweise gern auf die Blätter von Rothbuchengebüsch setzte. Er war an manchen Tagen bei besonders günstigem Wetter so zahlreich, daß ich eine große Menge mit einem Käscherzuge fing. Förmlich truppweise erschienen besonders die Weiber. Weniger häufig traf ich sie im August 1849 bei Nieder-Langenau im oberen Theile des Buckelthales an. Hier saß sie mehr vereinzelt (vielleicht war ihre eigentliche Flugzeit schon vorbei!) auf den breiten Ahornblättern an den Bachufern. — In der nächsten Umgebung Breslau's fing ich noch keine Atherix.

11te Gattung: Clinocera Meig., Spitzfliegen.

1. nigra Meig., 2. fontinalis Hal. (= Brachystoma Wesmaacli Zett.).

Die Clinocera-Arten halten sich, wie es scheint, stets an schnell fließenden Gewässern, in schattigen Thälern, in der Nähe kleiner Wasserfälle, um Mühlen auf. Hier schwärmen sie zahlreich, besonders gegen Sonnenuntergang oft sehr dicht, oft etwas höher über dem Wasser und lassen sich nur bisweilen auf Uferpflanzen oder feuchte Steine, an Mauern und dergleichen nieder. In der Gegend um Nieder-Langenau fand ich lediglich Cl. nigra, doch stets zahlreich und fast an allen geeigneten Lokalitäten; bei Charlottenbrunn hingegen nur Cl. fontinalis, doch nicht minder häufig.

IV. Familie: Xylotomae.

12te Gattung: Thereva Latr., Stiletfliegen.

1. ardea Fbr, 2. bipunctata Mg., 3. circumscripta Lw. (= frontalis Schumm.), 4. lugens Löw, 5. nobilitata Fbr., 6. marginula Mg., 7. arcuata Löw, 8. anilis L. 9. annulata Fbr., 10. subfasciata Schumm, 11. fulva Meig., 12. valida Löw, 13. microcephala Löw.

Schummel fing auch nach seiner Angabe cincta Meig nebst lugubris Meig. und taeniata Meig., welche letztere beiden Löw (Bemerk. S. 10) für verschiedene Geschlechter einer und derselben Art, lugubris für den ♂, taeniata für das ♀, angesehen wissen will. Was wir unter der von Schummel aufgefundenen Th. plebeja L. und albipennis Meig. zu verstehen haben, könnte nur der Anblick der betreffenden Stücke aufklären.

Th. ardea Fbr. bei uns, wie es scheint, sehr selten. Ein ♀ besitze ich von Schilling aus Schlesien und 1 ♂ fing ich am 30. Mai 1848 im hiesigen botanischen Garten. Schummel giebt sie als Th. confinis Fll. als in Schlesien einheimisch an.

Th. bipunctata Meig. 3 ♂ am 20. Mai 1848 von mir bei Breslau gefangen. Löw fing (im Juli) nur 1 ♀ in Schlesien.

Th. lugens Löw. Eine der bei uns am zeitigsten vorkommenden Arten, indem sie schon Ende Mai erscheint. Sie hält sich gern an sandigen und unfruchtbaren Orten auf, wo z. B. viel Wolfsmilch wächst, deren Blüthen sie fleißig besucht. Männchen sowohl wie Weibchen besuchen Blumen. Die Männchen sind schon durch ihre dunkle Färbung vor allen Arten leicht kenntlich. Bei Breslau fing ich sie in mehreren Exemplaren auf der Grünnicher Viehweide und 1 ♂, 3 ♀ im Juli 1850 bei Charlottenbrunn.

Th. nobilitata Fbr. Von dieser, besonders im männlichen Geschlecht schönen und ansehnlichen Art erhielt ich bei Charlottenbrunn ein ♂ und 4 ♀.

(F. f.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Entomologie Breslau

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: 1-6

Autor(en)/Author(s): Scholtz Heinrich Johann Eduard

Artikel/Article: Beiträge zur Kunde der schlesischen Zweiflügler 35-40